

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	9
Einleitung.....	11
1 Grundlegende Überlegungen zum Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit	13
1.1 Die professionelle Beziehung.....	13
1.2 Fachkräfte in Sozialer Arbeit	14
1.3 Die Gefahr von Burnout.....	15
1.4 Die gute Nachricht	16
1.5 Mögliche Ursachen und Erklärungsansätze	17
1.5.1 Burnout als schleichender Prozess	19
1.6 Das Kohärenzgefühl als Grundannahme der Salutogenese	21
1.7 Kurzer Exkurs: Nachdenken über den Umgang mit Zeit.....	22
2 Zielsetzungen und Fragestellungen	25
2.1 Bezug zur Genderperspektive	26
2.2 Auswahl des Untersuchungsfeldes.....	26
2.3 Methodologische Überlegungen	27
2.3.1 Auswahl der Untersuchungsmethode.....	28
2.4 Verlauf des Forschungsprojekts.....	29
2.4.1 Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Rücklauf der Fragebögen	29
3 Darstellung der Untersuchungsergebnisse	33
3.1 Allgemeine Angaben.....	33
3.1.1 Angaben zur Person	33
3.1.2 Lebensform der Fachkräfte	34
3.1.3 Alter der weiblichen Fachkräfte.....	34
3.1.4 Alter der männlichen Fachkräfte.....	35

3.2	Qualifikation, Dauer im Beruf und Anstellungsträger.....	36
3.2.1	Qualifikation der Fachkräfte	36
3.2.2	Zusatzqualifikationen der einzelnen Fachkräfte	36
3.2.3	Dauer der Tätigkeit in Berufsfeldern der Sozialen Arbeit	37
3.2.4	Anstellungsträger	38
3.3	Überblick über die Tätigkeitsfelder der Fachkräfte	39
3.4	Art des Arbeitsvertrages.....	40
3.5	Überblick über die Aufgaben der Fachkräfte.....	40
3.6	Supervision und Fachberatung.....	45
3.6.1	Finanzierung der Supervision.....	45
3.7	Austausch über die Arbeit [Mehrfachnennungen waren möglich]	46
4	Wahrnehmung der Arbeitsbelastungen im Berufsalltag	49
4.1	Einzelne Aussagen der Fachkräfte zusammengefasst nach Rubriken	49
4.2	Übersicht über die genannten konkreten Stressoren im Berufsalltag	53
5	Was hält Soziale Fachkräfte fit?	59
5.1	Wahrnehmung von konkreter Unterstützung im Berufsalltag	59
	Fazit: „Kann immer auf Unterstützung des Teams bauen“.....	63
5.2	Gelingendes Abschalten nach dem Berufsalltag.....	64
	Fazit: „Genug Zeit haben, um ‚nichts‘ zu tun“	67
5.3	Stärken und Fähigkeiten im Umgang mit den täglichen Belastungen und Stressoren	68
	Fazit: „Ich kann die Kirche im Dorf lassen“	73
5.4	Konkrete Handlungsstrategien bei Stress und Belastung für die innere Balance, Gelassenheit und Muße	75
	Fazit: „Fiese Torte und Marienhof“, „Hobbys, in die ich tief eintauche und die Welt um mich vergesse“	81
5.5	Einstellungen/Sichtweisen/Lebenshaltungen allgemein für den Umgang mit Anforderungen, Problemen und Aufgaben im Berufs- und Lebensalltag.....	82
	Fazit: „Ich bin gesund, fit, intelligent“	89
5.6	Hilfen des Trägers im Umgang mit Belastung und Stress im Alltag.....	93
	Fazit: „Unterstützender Chef, der mir den Rücken frei hält“	95
5.7	Wünsche an den Träger zur Gesunderhaltung der Fachkräfte.....	96

	Fazit: „Mehr Wertschätzung zeigen“ und „Energietankstellen einrichten“	98
5.8	Konkrete Wünsche für mehr Unterstützung des Trägers	99
	Fazit: „Mehr Wertschätzung eines sehr zuverlässigen Arbeitseinsatzes“ und „Vorgesetzte, die ihr Amt ausfüllen, so dass engagierte Mitarbeiter nicht ins Leere laufen!“	101
5.9	Konkrete Wünsche an den Betriebsrat, den Personalrat, die Mitarbeitervertretung (MAV)	101
	Fazit: „Keine ‚Verbrüderung‘ mit dem Chef“	103
5.10	Persönliche Sichtweisen, Haltungen und Tipps	103
	Fazit: Engagement für andere ist gut, Selbstfürsorge ist besser!	109
6	Diskussion und Auswertung der Ergebnisse	113
6.1	Geschlechtsspezifischer Blick	124
7	Ausblick	127
	Literatur	131
	Anhang	133